



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Zwölfter Jahrgang. Mittwoch den 19. December.

Martin Luther mit seinen Kindern.

Es hat wohl nicht leicht einen liebevolleren Vater und einen feineren Erzieher seiner Kinder gegeben, denn Doctor Luther und ich hätt' ihn wohl seh'n mögen, den Mann Gottes, am heiligen Christabend mit seiner getreuen Rätthe umjubelt und umhalst von seiner blühenden Kinderschaar. Der liebe Gott hatte unserm Doctor und seiner wackern Hausfrau in ihrer vergnügten Ehe sechs lebendige Kinder bescheert, mit Namen: 1) Johannes, geb. 1525, gest. 1575 zu Königsberg, wo er ein Rechtsgelehrter gewesen; 2) Elisabeth, geb. 1527, gest. 1528; 3) Magdalena, geb. 1529, gest. 1542; 4) Martin, geb. 1531, gest. 1565 zu Wittenberg; 5) Paul, geb. 1533, gest. 1593 zu Leipzig, ist des Kurfürsten Leibarzt gewesen, und hat hernachmals sechs Kinder nach sich gelassen, und endlich 6) Margaretha, geb. 1534, die war an Georg von Kunheim verheirathet.

Er hatte eine sonderliche Gabe, Kinder zu ziehen und zu ihnen mit Kinderzungen zu reden. „Lasse sich, sprach er, Niemand zu klug dünken, und verachten Kinderspiel. Christus, da er Menschen ziehen wollte, mußte er Mensch werden. Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden.“ Von dieser, seiner gar kindlichen und liebevollen Weise giebt nachstehender Brief, den er noch dazu in einer Zeit, da er gar sehr an Leibeschwachheit, heftigem Ohrenbrausen und Kopfweh litt, im Frühjahr 1530 vom Coburger Schlosse aus an seinen damals fünfjährigen Sohn Johannes schrieb, ein freundlich erbauli-

ches Zeugniß: Gnad und Fried in Christo, mein liebes Söhnchen. Ich sehe gern, daß du wohl lernest und fleißig betest. Thu also, mein Söhnchen und fahre fort: wenn ich heim komme, so will ich dir einen schönen Jahrmarkt mitbringen. Ich weiß einen hübschen, lustigen Garten, da gehen viel Kinder innen, haben güldene Röcklein an und lesen schöne Aepfel unter den Bäumen und Birnen, Pirschen, Spilling und Pflaumen; singen, springen und sind fröhlich, haben auch schöne kleine Pferdlein mit güldenen Zäumen und silbernen Sätteln. Da fragte ich den Mann, des der Garten ist: weß die Kinder wären? da sprach er: es sind die Kinder, die gerne beten, lernen und fromm sind. Da sprach ich: lieber Mann, ich habe auch einen Sohn, heißt Häsichen Luther, möcht er nicht auch in den Garten kommen, daß er auch solche schöne Aepfel und Birn essen möchte und solche feine Pferdlein reiten und mit diesen Kindern spielen? da sprach der Mann: wenn er gern betet, lernet und fromm ist, so soll er auch in den Garten kommen, Pippus und Jost auch, und wenn sie alle zusammen kommen, so werden sie auch Pfeifen, Pauken, Lauten und allerlei Saitenspiel haben, auch tanzen und mit kleinen Armbrüsten schießen. Und er zeigt mir dort eine feine Wiese im Garten, zum Tanzen zugericht, da hingen eitel güldene Pfeifen, Pauken und feine silberne Armbrüste. Aber es war noch frühe, daß die Kinder noch nicht gegessen hatten: darum konnte ich des Tags nicht erharren und sprach zu dem Mann: ach lieber Herr, ich will flugs hingehen und das alles meinem lieben Söhn-

lein Hänfichen schreiben, daß er ja fleißig bete und wohl lerne und fromm sey, auf daß er auch in diesen Garten komme: aber er hat eine Ruhme Lehne, die muß er mitbringen. Da sprach der Mann: es soll ja seyn, gehe hin und schreibe ihm also. Darnm, liebes Söhnlein Hänfichen, lerne und bete ja getrost und sage es Pippus und Jost auch, daß sie auch lernen und beten: so werdet ihr mit einander in den Garten kommen. Hiemit bist dem allmächtigen Gott befohlen, und grüße Ruhme Lehnen und gieb ihr einen Kuß von meiner wegen.

(Wird fortgesetzt.)

P i e v e.

Jedermann kennt die Bilder- und Landkarten-Händler, die im Land herum ihre Waaren, Bildnisse von Heiligen, Bildnisse von Kaisern und Königen und Kriegsschauplätzen feil tragen. Aber für Manchen kommen sie wie die Storcken ins Land, das heißt, er weiß nicht, woher sie kommen. Von Pieve kommen sie, im Canton Tesino, in welsch Tyrol, und dieses Pieve dient zum Beweis, was aus einem armen Dorfe werden kann, wenn auf unverdrossene und sparsame Väter eben so brave Söhne und Enkel folgen, und deswegen ist an einem solchen Bildermann mehr zu sehen, als an seinen Bildern allen. Pieve hat eine unfruchtbare Gemarlung. Der Boden nährt seine Einwohner nicht. Lange behielten sich daher die armen Leute mühsam und kümmerlich mit einem Handel von Feuersteinen, der eben nicht viel eintrug. Als aber der Besitzer der berühmten Buch- und Kupferstichhandlung, Remondini in Bassano, sah, wie unverdrossen und fleißig diese Leute waren, so vertraute er ihnen anfangs schlechte, alsdann immer bessere Kupferstiche und Helgen an, um damit einen kleinen Handel zu treiben. Damit durchzogen sie nun Tyrol, die Schweiz und das angrenzende Deutschland, und es ging schon besser. Sie hatten an den gemahlten Kaisern und Königen, Propheten und Aposteln selber mehr Freude, als an den plumphen Feuersteinen. Sie trugen auch leichter daran, und hatten mehr Gewinn. Bald brachten sie es so weit, daß sie den Kupferstichhandel aus dem Fundament verstanden, und mit eigenem Gelde treiben konnten. Und, was fast un-

glaublich ist, sie bildeten in kurzer Zeit stehende Handelsgesellschaften in Augsburg, Straßburg, Amsterdam, in Hamburg, Lübeck, Kopenhagen, Stockholm, Warschau und Berlin. In allen diesen und noch mehreren Städten sind sie Jahr aus Jahr ein mit großen Vorräthen von sehr kostbaren Kupferstichen und Landkarten zu finden. Ja eine Gesellschaft kam sogar bis nach Tobolsk in Asien, und eine andere, welche aber mißglückte, bis nach Philadelphia in Amerika, lauter Leute, aus dem armen Dörflein Pieve. Neben diesen stehenden Bilderhandlungen aber durchwandern noch viele andere von ihnen alle Länder von Europa, besonders Deutschland, Polen, Preußen, Holland, Dänemark, Schweden, Rußland, England und Frankreich. Alle Mannsleute in Pieve kennen diesen Handel und beschäftigen sich damit. Vor der französischen Revolution, als ihre Geschäfte am glücklichsten vorstatten gingen, war zur Zeit des Sommers, außer Kindern und alten Greisen, keine männliche Person daheim, aber alle kamen mit wohlverworbenem Gewinn zurück. Die Weiber trieben unterdessen den Feldbau. Seit der Revolution und des Kriegs an allen Enden und Orten hat dieser lebhafteste Handel sehr gelitten. Dennoch hat noch jede Familie von Pieve unaufhörlich einen Mann auf der Reise. Schon in der frühen Jugend begleitet der Sohn den Vater auf seinen Zügen, und wird dieser alt, so überläßt er dem Sohn das Geschäft, und bringt seine Jahre daheim in Ruhe und Wohlstand und mit Ehren zu.

Das sind die Bilderhändler von Pieve.

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“

Mancher, der nicht an dieses Sprüchwort denkt, wird betrogen. Aber eine andere Erfahrung wird noch öfter vergessen: „Manches glänzt nicht und ist doch Gold,“ und wer das nicht glaubt, und nicht daran denkt, der ist noch schlimmer daran. In einem wohlbestellten Acker, in einem gut eingerichteten Gewerbe ist viel Gold verborgen, und eine fleißige Hand weiß es zu finden, und ein ruhiges Herz dazu und ein gutes Gewissen glänzt auch nicht, und ist noch mehr als Goldes werth. Oft ist gerade da am wenigsten Gold, wo der Glanz und die Prahlerei am größten

ist. Wer viel Verm macht, hat wenig Muth.
Wer viel von seinen Thaten redet, hat nicht
viel. Einer prahlte, er habe ein ganzes Simri
(Sester) Ducaten daheim. Als er sie zeigen
sollte, wollte er lange nicht daran. Endlich
brachte er ein kleines rundes Schächtelein zum
Vorschein, das man mit der Hand decken
konnte. Doch half er sich mit einer guten Aus-
rede. Das Ducaten-Maas, sagte er, sey
kleiner als das Frucht-Maas.

—————
Aus einem alten Buche.

Philipp Melancthon von Bretten.

Er sagte: Es mangelt dem Menschen an
drei Stücken, am Anfang, Mittel und Ende.

Unsere Geburt sey unrein, unser Leben
verkehrt, unser Tod gefährlich. Gegen diese
drei Uebel hab Christus drei Mittel gebracht;
seine Geburt hab die unsere geheiligt,
sein Leben sey des unsern Regel, und sein
Tod hab unsern Tod getödtet!

—————
Der Mutter Christabend.

„Nur schalt! noch schallt das Glöcklein nicht,
Noch schweigt der Engel Chor;
Die Augen zu, du Schelmgesicht.
Und schnell den Kiegel vor!

Hier, Väterchen, die Aepfel her,
Die Nüsse rund herum,
Sieh nur den größten blank und schwer,
Versilbert um und um.

Poz tausend, wie der Reiter hier
Sich bläht mit Spies und Sporn,
Was gilts, er nimmt mit heißer Bier
Den goldnen Hirsch aufs Korn.

Jetzt noch die Waffen — hier und da!
Den Schlitten linker Hand —
Halt, halt! Ein Flämmlein streift zu nah
Des Christbaums flatternd Band.

Bin ich schon fertig? Nun du lachst,
Und meinst, das Tischchen bricht;
Doch was du auch für Augen machst,
Hier fehlet noch ein Licht.

So, nun ist's recht! Und wie mans schaut,
Macht all das Flimmern blind,
Als hätt's der Heiland aufgebaut
Für unser liebes Kind!“ —

Klingling! Klingling! das Glöcklein schallt,
Husch fliegt die Thüre auf,
Es stürmt mit siegender Gewalt
Herein im vollen Lauf —

Und weiterschlossene Augen schau
Ins Paradies der Lust,
Die Schritte hemmt ein selig Graun,
Kein Laut entschlüpft der Brust.

Doch endlich schmilzt des Staunens Macht,
Ein Fauchzen bricht hervor,
Und durch die tagerhellte Nacht
Schwirrt des Entzückens Chor.

* * *

„O Kindlein, wie du selig bist,
Berauscht von vollem Zug,
So selig, daß mein Herz vergißt,
Wie lang's vor deinem schlug.

So trinke stets und glaube nicht,
Daß solche Lust zerfällt,
Der Himmel ist dein Weihnachts-Licht;
Dein Christbaum ist die Welt!“ —

—————
B e r m i s c h t e s.

Im November d. J. starb in Wien, in der
Vorstadt Wieden, eine Dienstmagd, Elisabeth
Thaler, 116 Jahr alt, die seit ihrem 11ten,
also 105 Jahre, bei drei Generationen einer
Familie treu und ehrlich gedient hat. Das
nenn' ich mir noch — eine getreue Magd! —

„Was hab' ich davon,“ rief ein vorneh-
mer Mann, „was hab' ich davon, daß mein
Schuhmacher zu lesen versteht? werden meine
Stiefeln dadurch besser?“ Wahrscheinlich,
und wenn auch nicht, — er wird besser da-
durch.

—————
L o g o g r y p h.

Dem Menschen ist es als Geschenk gegeben,
Daß er verkünde seines Geistes Leben.
Zwei Glieder reiße weg von vorn,
Zu blut'gen Thaten ist es oft der Sporn.

—————
Aufsöfung des Sylbenrätthels im vorigen Stück:
beweisen.

Sonntag, den 23. Decbr., predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Abj. Hilde-
brand; Nachm. Hr. Diac. Langer.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diaconus Schellbach.
Neumarktkirche: Hr. Pastor Eylau.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

—————
Am 1. Weihnachtsfeiertage predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Consist. Rath
D. Haasenritter; Nachm. Hr. Diac. Langer.

Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;

Nachm. Hr. Diaconus Schellbach.

Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.

Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Am 2. Weihnachtsfeiertage predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;

Nachm. Hr. Cand. Rummel.

Stadtkirche: Vorm. Hr. Diaconus Schellbach;

Nachm. Hr. Wj. Hildebrand.

Neumarktskirche: Hr. Cand. Volkman.

Altenburger Kirche: Hr. Cand. Findeis.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Schneidermstr. Weniger jun. eine Tochter; dem Chirurg Dchernal ein Sohn; dem Königl. Lieutenant a. D. und Polizei-Commissair

Lamprecht ein Sohn; dem Maurergesellen Steinbrück ein Sohn; dem Maurergesellen Wengler ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Lehner ein Sohn; dem Federspulenhändler Hesselbarth ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — Getrauet: der Lehrer an hiesiger Bürgerschule Könnicke mit Jgfr. D. F. Wichtler von hier; der Dekonom Heise mit Fr. M. R. vermittl. Wagner von hier. — Gestorben: die älteste Tochter des Kutschers Engel, im 16. Jahre.

Neumarkt. Geboren: einer ledigen Person ein Sohn. — Gestorben: die Ehefrau des Handarbeiters Köhscher, im 58. Jahre.

Altenburg. Geboren: dem Hausbesitzer und Zimmermann Boye ein Sohn; dem Einw. und Maurer Holzmann ein Sohn; dem Einw. und Handarbeiter Bauer ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — Gestorben: der Königl. Kaffendiener, Bürger und Einw. Zacharias, 67 Jahr alt.

Marktpreise der letzten Woche.

	Zhhr.	sg.	pf.	bis	Zhhr.	sg.	pf.		Zhhr.	sg.	pf.	bis	Zhhr.	sg.	pf.
Weizen ...	2	15	—	bis	2	20	—	Gerste	1	8	9	bis	1	17	6
Roggen ...	2	5	—	bis	2	7	6	Hafer	—	25	—	bis	—	28	9

Bekanntmachungen.

(972)

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die von uns am 30. November v. J. erlassene Bekanntmachung, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß auch für dieses Jahr und die folgenden Jahre von den hiesigen Materialwaaren- und Tabakshändlern einstimmig Nachstehendes beschlossen worden ist:

- 1) Alle Weihnachts-Geschenke der Materialwaaren- und Tabakshändler an ihre Abkäufer, deren Dienstboten und an andere zum Einkaufe oder zur Abholung der Waaren beauftragte Personen, es mögen diese Geschenke in Gelde, in Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, sind und bleiben abgeschafft. Auch ist es nicht gestattet, Waaren unter dem Einkaufspreise zu verabreichen.
- 2) Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegen handelt, unterwirft sich und zwar für jeden einzelnen Contraventionsfall einer Conventionalstrafe von Zehn Thalern.
- 3) Jeder Principal ist für die Uebertretungsfälle seiner Ehefrau und Kinder und der bei ihm in Diensten oder in der Lehre stehenden Personen verantwortlich.
- 4) Der Denunciant, welcher eine Uebertretung dieses Beschlusses durch glaubwürdige Zeugen nachzuweisen vermag, erhält die Hälfte jener Strafe mit 5 Thalern. Die andere Hälfte ist der hiesigen Armenkasse überwiesen worden.

Personen, welche Weihnachts-Geschenke verlangen oder wohl gar mit Ungestüm fordern sollten und Aeltern, deren unmündige Kinder auf ihr Geheiß oder mit ihrer Zulassung dasselbe thun, werden von uns zur Verantwortung gezogen und als Bettler bestraft werden. Merseburg, den 17. November 1838.

Der Magistrat.

(1032) Grasnutzungs-Verpachtung. Der sogenannte Pflingstanger vor hiesigem Klausenthore, und die Benutzung des Grases unter den Korbweiden daselbst, soll für die Jahre 1839 bis mit 1841 öffentlich verpachtet werden.

Zur Abgabe der Pachtgebote ist

Donnerstag, der 27. December d. J., Vormittags 11 Uhr,
zum Termin anberaumt, welcher in der Expeditionsstube des Magistrats abgehalten wird.
Merseburg, den 7. December 1838.

D e r M a g i s t r a t.

(1033) Verpachtung des hiesigen Rathskellers. Der hiesige Rathskeller mit der Schenknahe, soll von Ostern 1839 ab, auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden. Zur Abgabe der Pachtgebote ist

Freitag, der 28. December d. J., Vormittags 10 Uhr,
zum Termin anberaumt und haben Pachtlustige sich auf hiesigem Rathhause in der Expeditionsstube des Magistrats einzufinden.

Die Pachtbedingungen können täglich bei uns eingesehen werden.
Merseburg, den 6. December 1838.

D e r M a g i s t r a t.

(1045) Brauerei-Verpachtung. Auf den 3. Januar 1839, Vormittags 10 Uhr, soll die hiesige Bierbrauerei auf 6 Jahre, als vom 1. Februar 1839 bis dahin 1845 an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden; daher Pachtlustige, welche ihre Zahlungsfähigkeit behörig documentiren können, hiermit eingeladen werden, in diesem Termine an Magistratsstelle zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die nähern Bedingungen werden in dem Termine selbst bekannt gemacht werden, liegen aber auch vorher zur Einsicht bei uns bereit.

Lützen, den 10. December 1838.

D e r M a g i s t r a t.

(1027) Holz-Auction. Auf den 21. December c., früh 9 Uhr, sollen auf dem Rittergut Wilschersdorf 292 Stück Kopspappeln gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, auf dem Stamme, meistbietend verkauft werden.

(998) Verkauf. Auf dem Rittergut Bündorf stehen drei Steinesel, worunter zwei tragende Eselinnen, zum Verkauf.

(1046) Verkauf. Die alte Orgel aus der Kirche Albersroda im Querfurter Kreise, soll den 20. December a. c., Vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Im Auftrag: Magdeburg.

(1050) Haasen-Verkauf. Ich danke meinen werthen Kunden für die gute Abnahme, und zeige zugleich an, daß ich so eben eine große Jagd große Thüringer Haasen erhalten habe; der Preis eines gestreiften Haasen ist 10 Sgr.

Rürschner Hermenthal,
wohnhaft in der Delgrube Nr. 168.

(1065) Anzeige. Ganz frisch geschossene Rehe und Waldhaasen empfang
W. Preßsch auf dem Sand 492.

(1034) Handlungs-Anzeige. Die seither von mir betriebene Handlung mit gelben und grünen Glaswaaren habe ich aufgegeben, und mein Waarenlager mit dem Betriebe dieses Geschäfts an den Kaufmann Herrn E. M. Karlstein käuflich unter heutigem Tage überlassen. Ich sage daher allen meinen geehrten Abnehmern dieser Artikel für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen ergebensten Dank und ersuche dieselben, solches auf meinen Nachfolger überzutragen.

Zu gleicher Zeit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich in den andern Artikeln meiner Handlung, als: alle Sorten weißer Glaswaaren, Porzellan, Steingut und Spiegeln voll-

ständig und nach dem neuesten Geschmack assortirt bin, und bitte ich hier um recht zahlreichen Zuspruch.

Merseburg, den 8. December 1838.

J. G. Müllers Wittwe.

In Folge vorstehender Anzeige von Madame Müller beehre ich mich dieses mein neues Geschäft mit grünen und gelben Glaswaaren bestens zu empfehlen, und werde ich alles anbieten, um durch gute und billige Bedienung mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Hierbei bemerke ich nur noch, daß ich dieses Geschäft mit meiner Material-Handlung, Altenburg Nr. 53., vereinigt habe und daselbst zu jeder Zeit alle Arten grüne und gelbe Glaswaaren zu bekommen sind; jedoch habe ich zur Bequemlichkeit des hiesigen und auswärtigen Publikums noch die Einrichtung getroffen, daß an den Wochenmarkttagen Vormittags meine Glasniederlage auf dem Tiefenkeller zum Verkauf geöffnet ist.

Merseburg, den 8. December 1838.

C. M. Karlstein.

(1058) Handlungs-Anzeige. Feine sächsische Tafelbutter à 6½ Sgr., schöne Backbutter à 5½ Sgr. pr. Pfund, feine Bamberger Schmelzbutter, so wie alle übrige Material-Waaren empfiehlt in schönster Waare zu möglichst billigen Preisen

H. M. Petersen am Markt.

Wachstafellichte 4, 6 und 8 Stück aufs Pfund, Rutschlaternenlichte in verschiedenen Größen verkaufe das Pfund mit 15 Sgr. und empfehle diese, so wie weißen, gelben und bunten Wachstock zur geneigten Abnahme

H. M. Petersen am Markt.

Würzburger Wein, die Flasche zu 6 Sgr., sehr schönen Landwein, die Flasche zu 5 Sgr., für 1 Thlr. 7 Flaschen, empfiehlt die Handlung von

H. M. Petersen am Markt.

(1062) Handlungs-Anzeige. Besten Citronat, in Zucker, nicht in Syrup candirt, und gestoßenen Melis, nicht mit Rübenzucker vermischt, empfiehlt als vorzüglich

F. A. Müller.

(1063) Empfehlung. Leipziger Punsch- und Grog-Syrup, aus den reinsten Ingredienzien gefertigt und als ganz vorzügliche Producte bereits von Kennern anerkannt, empfiehlt der Kaufmann Grumbach.

(1057) Empfehlung. Feinen Arac à Quart 1 Thlr., feinen Jam. Rum à Quart 25 Sgr., alten feinen Cognac à Bout. 25 Sgr., Punsch-Extract vom feinsten Jam. Rum à Quart 27½ Sgr., 2. Sorte 25 Sgr. empfiehlt ergebenst

Merseburg, den 16. December 1838.

C. M. Schneider am Entenplan.

Empfehlung. Echte Eau de Cologne double à Fl. 10 Sgr., Räucheressenz pr. Glas 7½ Sgr., empfiehlt ergebenst

Merseburg, den 16. December 1838.

C. M. Schneider am Entenplan.

(1054) Empfehlung. Alle Sorten Tischmesser, feine Feuerstahl-Taschen, Federmesser und feine Scheeren zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt und verfertigt

G. Theis, Messerschmidt und Instrumentenmacher,
wohnhast der alten Post gegenüber.

(1059)

Die Conditorei von H. Kunz,

Burgstraße Nr. 4.

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre Conditorei-Waaren, welche die schönste Auswahl darbieten, bittet um geneigten Zuspruch unter Versicherung der besten und reellsten Bedienung.

Merseburg, den 16. December 1838.

(1052) Anzeige. Von jetzt an sind wieder Frankfurter Röstwürste zu haben bei
 J. A. Beyer, Fleischerstr.
 Vorstadt Altenburg, Hältergasse Nr. 6.

(1047) Anzeige. Häasenbälge, sowohl einzeln, als in ganzen Parthien, so wie
 andere rohe Landesproducte kauft fortwährend zum höchsten Preise
 Sander,
 wohnhaft auf dem Brühl bei Hrn. Maurer Haupt Nr. 268.

(1048) Die Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung
 von Ludwig Wilhelm Friedmann.

Um schnell zu räumen werden $\frac{8}{4}$ breite ganz wollene Mäntel und
 Kleider-Damaste zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
 Merseburg, den 14. December 1838.

(1023) Empfehlung.

**Das Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft
 von Theodor Stock in Leipzig**

(Grimmaische Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.)

empfehlte zu diesem Weihnachtsfest sein reich assortirtes Lager in den neuesten Stoffen zu
 Damenkleidern, Callicos, Umschlagetüchern, Shawls, Escharpes, Colliers, Tüchern in
 Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle, Schleier und Schürzen für Damen, so wie die
 modernsten Westenstoffe in Seide und Wolle, Hals- und Taschentücher für Herru und
 verspricht bei der sorgfältigsten Bedienung ausgezeichnet billige Preise.

(1036) Empfehlung. Eine große Auswahl von Spielwaaren und Gesellschafts-
 Spielen, so wie echten Nürnberger Pfefferkuchen, Frankfurter Wachsstock und doppelt ge-
 bleichte Wachslichte 1. Qualität, empfiehlt die Kurz-Waaren-Handlung von
 E. Mascher am Markt.

Echt Rathenauer Brillen von Duncker, in Stahl, Horn und Neusilber gefast, bei
 E. Mascher.

(1029) Empfehlung. Spielwaaren aller Art für Kinder jedes Al-
 ters, Reißzeuge und Globi, Gesellschaftsspiele und echten Nürnberger Pfef-
 ferkuchen empfiehlt in reichlicher Auswahl und zu gewiß billigen Preisen
 die Spielwaarenhandlung von August Göttinger, in der Burgstraße
 Nr. 115. Merseburg, den 9. December 1838.

(1056) ≡ Arrac de Goa ≡

in Originalflaschen, so wie auch alte echte Jamaica- und westindische Rum, deren Ech-
 heit unter Erstattung des Verkaufspreises garantirt wird, empfiehlt trotz der bedeutenden
 Steigerung noch zu den alten billigen Preisen

die Destillations-Anstalt
 von Franz Schwarz am Markt „Stadt Berlin.“

(1055) ≡ Esprit Royal ≡

Dieser Esprit Royal ist ein durch echtes Kölnisches Wasser und den feinsten und
 kostbarsten Stoffen des Naturreichs gewonnener Extract, welcher dessen sämtliche Eigen-
 schaften und Wirkungen in einem höheren Grade besitzt und dasselbe an lieblichem Wohl-

geruche und Ausdauer bei weitem übertrifft. Man gebraucht dasselbe übrigens wie das kölnische Wasser. Preis des Flacons 12 Sgr.

Das Depôt seiner Parfümerien
von Franz Schwarz am Markt „Stadt Berlin.“

(850)

≡ **Das Depôt** ≡
feiner Parfümerien und Toiletten-Seifen

von Franz Schwarz am Markt „Stadt Berlin.“

bietet eine außerordentliche Mannigfaltigkeit der neuesten und beliebtesten Artikel in bester Qualität und zu den billigsten Preisen dar.

(1037)

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir auf das neueste assortirtes Uhren-Lager, als: Stuhuhren, goldnen und silbernen Cylinderuhren für Herrn und Damen, Knabenuhren, auch jede andere Gattung Uhren in schönster Auswahl.

Merseburg, den 10. December 1838.

Franz Elm.

(1064) Bekanntmachung. Vom 20. d. M. ist alle Tage Gelegenheit nach Leipzig zur Neujahrsmesse, wobei um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Friedrich Eichhof.

(1049) Erwiederung auf die Annonce des Schuhmachergesellen Ficke, angeblich aus Magdeburg, im vorigen Stück dieser Blätter. Den mir angeschuldigten Lügner und Pfuscher kann ich schon darum zurückschieben, weil der Ficke nicht aus Magdeburg, sondern ein Schuhmachergeselle aus dem Hannoverschen ist, und daß derselbe seine Waaren nur in kleinen Parthieen für einige Thaler durch hiesige Fuhrleute von Leipzig hat mitbringen lassen; ich behaupte daher, daß derselbe selbst nicht weiß, wo solche gefertigt werden, und erkläre die Annonce des ic. Ficke nur für eine große Prahlerei und offenbare Lüge.

Göbber.

(1053) Verloren. Am 12. d. M. ist eine gestickte Tasche, in der sich ein seidener Geldbeutel mit einem sächsischen Sterbethaler v. Fr. A. befand, verloren gegangen und von 2 Schulmädchen gefunden worden. Die Aeltern dieser Kinder werden ersucht, das oben Genannte gegen eine angemessene Belohnung auf dem Dom Nr. 10. abzugeben.

(1060) Concert-Anzeige. Den 2ten Weihnachtsfeiertag, als den 26. December, findet in den bekannten Nachmittagsstunden im Saale des Bürgergartens ein Concert statt.

Merseburg, den 18. December 1838.

Braun.

(1061) Einladung. Den 2ten Weihnachtsfeiertag, so wie Donnerstag, den 27. December ist im Saale des Bürgergartens Tanzmusik. Anfang ein halb auf 7 Uhr.

Merseburg, den 18. December 1838.

Sobbe.

(1051) Todes-Anzeige. Sonnabends, den 15. d. M., Abends 11 Uhr, endete der Tod das irdische Daseyn meines theuern Schwagers, des Kaufmanns Carl Eduard Liebau in Halle.

Für meine Familie ist dieser Verlust sehr groß, für die seinige unerseßlich.

Merseburg, den 17. December 1838.

Wiemann, Regierungs-Secretair.

Alle für das nächste Stück dieser Blätter bestimmten Bekanntmachungen ic. werden bis spätestens Sonnabend Abend erbeten.

Die Redaction.